

# PodC JLL Episode 82

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 82: <Nathanael und die Himmelsleiter>

Gestern sind wie bei Philippus stehen geblieben, der Nathanael auffordert, seine Skepsis gegen einen persönlichen Eindruck von Jesus einzutauschen. *Komm und sieh!*

Ich hoffe, dass ich niemanden mit meinen Ausführungen zur Wahrhaftigkeit der Bibel und wie man diese Wahrhaftigkeit erkennt verwirrt habe.

Natürlich bin ich davon überzeugt, dass die Bibel Gottes Wort ist. Und ich habe dafür gewichtige Gründe: Allen voran die in ihr enthaltenen Prophetien, ihre ungeschönte Beschreibung der Wirklichkeit und der einzigartige Weg der Errettung. Und trotzdem braucht es für uns Menschen auf dem Weg zu Gott nicht nur „Beweise“ für die Inspiration der Bibel, sondern es braucht immer auch den *Schritt des Glaubens*, der uns die im Wort Gottes enthaltenen Wahrheiten ganz praktisch zugänglich macht. Selbst wenn ich beweisen könnte, dass die Bibel in all ihren Aussagen wahr ist – und ich kann das nicht, weil ich nicht allwissend bin - ... aber selbst wenn ich ihre absolute Irrtumslosigkeit beweisen könnte, wäre das solange noch kein Beweis für die Wahrhaftigkeit ihrer Behauptungen so lange ich nicht genau das an Beziehung zu Gott *erlebe*, was sie mir verspricht. Aber hören wir damit auf und wenden wir uns wieder Johannes zu.

*Johannes 1,46.47: Und Nathanael sprach zu ihm: Aus Nazareth kann etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! 47 Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Trug ist!*

Das ist ein tolles Zeugnis – oder? *Ein Israelit, in dem kein Trug ist!* Nathanael ist eine durch und durch ehrliche Haut. Und das war in Israel nicht die Regel. Wir werden in den Evangelien noch auf sehr viel Scheinheiligkeit und Oberflächlichkeit stoßen. Menschen, die so tun als würden sie Gott lieben, äußerlich Riten erfüllen, aber innerlich weit von Gott entfernt sind. So einer war Nathanael nicht! Und Jesus ist begeistert.

*Johannes 1,48: Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst,*

*sah ich dich.*

Das ist eine mehr als merkwürdige Antwort. Oder? *Ich sah dich unter dem Feigenbaum.* So redet ein Prophet, der eine Vision von einem Menschen hat und als der ihm dann kurz darauf begegnet, ihm von dieser Vision erzählt. Wenn Jesus davon spricht, dass er ihn *sah*, dann geht es nicht um seine äußere Erscheinung, sondern um seinen Charakter. Als Nathanael zu Jesus kommt, sagt der ja nicht: Ich habe dein Gesicht schon einmal gesehen, sondern er weiß, wie es um sein Herz steht. *Unter dem Feigenbaum.* Wir wissen nicht, was dort passiert ist, aber Nathanael weiß es. Und der weiß, dass dieser Moment nicht nur sein Herz offenbart hatte, sondern dass er unter dem Feigenbaum allein gewesen war; auf alle Fälle war Jesus nicht anwesend gewesen. Noch einmal, wir wissen nicht, auf was Jesus mit dem Feigenbaum anspielt, aber die Reaktion von Nathanael ist mehr als bemerkenswert:

*Johannes 1,49: Nathanael antwortete und sprach: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.*

Ups. Der *Sohn Gottes, der König Israels.* Das ist wirklich von null auf hundert. Eben noch: *Woher kennst du mich?* Und jetzt das? Jesus muss Nathanael – übersetzt übrigens: Gottesgeschenk oder Gottesgabe – ... Jesus muss Nathanael voll erwischt haben. Ich finde das total spannend. Spannend deshalb, weil Jesus irgendwie weiß, wie er aufrichtige Menschen abholen muss, damit sie ihn erkennen. Und ja, ich habe bewusst gesagt: *aufrichtige Menschen.* Das scheint mir eine Voraussetzung dafür zu sein, dass Jesus sich uns offenbaren kann. Selbstbetrug und Heuchelei machen es dem Messias schwer, in unser Leben hinein zu sprechen.

Nathanael jedenfalls ist begeistert. Vielleicht sogar ein bisschen zu sehr. Jedenfalls bekommt man diesen Eindruck, wenn man Jesu Antwort hört.

*Johannes 1,50: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst Größeres als dies sehen.*

Es gibt mehr zu erleben als nur ein prophetisches Wort.

*Johannes 1,51: Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.*

*Amen, amen* – wahrlich, wahrlich; und was jetzt kommt klingt komisch ist aber super wichtig und der ultimative Hammer, wenn man einen kurzen Moment darüber nachdenkt. Jesus spricht zu den ersten Jüngern, von denen wir annehmen dürfen, dass sie das Alte Testament sehr gut kennen.

Es gibt da in 1Mose 28 eine Erzählung von Jakob, der vor seinem Bruder Esau flieht. Während der Flucht muss er im Freien übernachten und hat

einen Traum.

*1Mose 28,12.13.17: Und er träumte: Und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze berührte den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder. 13 Und siehe, der HERR stand vor ihm<sup>1</sup> und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; ... Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich habe es nicht erkannt! 17 Und er fürchtete sich und sagte: Wie furchtbar ist diese Stätte! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes und dies die Pforte des Himmels.*

Das ist die Geschichte, auf die Jesus anspielt. Ich sage deshalb *anspielt*, weil wenn Jesus sagt, ihr werdet die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen, dann meint er das nicht wörtlich! Wenn Jakob von den Engeln träumt, dann zeigt ihm dieser Traum, dass der Ort an dem er steht ein besonderer Ort ist. Es ist der Ort, an dem Gott gegenwärtig ist. *Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte*. Das wird ihm durch den Traum klar. Und deshalb ist der Ort selbst das *Haus Gottes*, eine *Pforte zum Himmel*. Und genau das will Jesus hier im Gespräch mit Nathanael und den anderen, die zuhören, zum Ausdruck bringen: Ich werdet Größeres sehen. Es ist super, wenn ihr erkennt, dass der Messias vor euch steht, der Sohn Gottes und der König Israels. Aber es gibt mehr.

Jesus ist als Person *Haus Gottes*. Er ist als Person die *Pforte zum Himmel*. Jesus begegnen, heißt Gott begegnen. So wie Jakob in seinem Traum Gott vor sich stehen sah, so sehen die Jünger Jesus vor sich stehen; aber indem sie Jesus anblicken, blicken sie Gott an. Gott wird Mensch und wo dieser Mensch ist, dort ist Haus Gottes. Dort findet Begegnung mit dem Schöpfer statt.

Jesus, der Sohn des Josef, aus Nazareth ist der *Sohn des Menschen* und er ist der Punkt, wo sich Himmel und Erde berühren. Wo Gott uns zum Greifen nahe kommt.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Frage stellen, wie Jesus dich bei einer Begegnung charakterisieren würde.

Das war es für heute.

Falls du damit aufgehört haben solltest, Bibelverse auswendig zu lernen, fang doch wieder damit an.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

---

<sup>1</sup> In vielen Übersetzungen heißt es „über ihm“, Gott wäre dann im Himmel. Aber die Engel steigen „auf und nieder“ und als Boten Gottes starten sie bei Gott ☺

AMEN